



An den Grossen Rat

20.5335.02

ED/P205335

Basel, 21. Dezember 2022

Regierungsratsbeschluss vom 20. Dezember 2022

Anzug Jessica Brandenburger und Konsorten betreffend «Hygieneartikel an kantonalen Schulen»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. November 2020 den nachstehenden Anzug Jessica Brandenburger dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Das Thema Periodenarmut ist ein globales Problem. Auch in der Schweiz und in Basel ist dieses Thema aktuell. Es betrifft Millionen von Menstruierenden, die nur erschwert Zugang zu Hygieneartikeln haben. Die Menstruation ist noch immer ein Tabuthema, obwohl es mindestens die Hälfte der Bevölkerung direkt betrifft. Es ist also richtig und wichtig, dass in der heutigen Zeit endlich öffentlich über Perioden diskutiert wird und die Menstruation in die Debatte um Prävention und Gesundheitserziehung an den Schulen miteinfliesst.

Für Mädchen, Frauen, und auch für nonbinäre und trans Personen mit kleinem Einkommen bedeutet der kostspielige Kauf der Hygieneprodukten eine finanzielle Belastung. Dabei handelt es sich bei diesen Artikeln genauso um einen Grundbedarf, wie beispielsweise WC Papier. Die freie Verfügbarkeit von Hygieneprodukten nimmt menstruierenden Menschen Stress und Bedenken wegen Blutflecken und unangenehmen Situationen.

Aufgabe der Schulen soll es sein, den Betroffenen ein möglichst gutes Arbeits- und Lernklima zu ermöglichen und so auf diese Weise auch einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit zu leisten und die Chancen für die Jugendlichen so weit als immer möglich auszugleichen.

Andere Länder und Städte kennen eine entsprechende Regelung bereits länger. Neuseeland oder Schottland, aber auch Städte wie New York, bieten seit 2018 an den Schulen kostenlose Menstruationsartikel an. Eine Lösung, die sich bewährt hat.

Auch in der Schweiz gibt es im Kanton Bern nun eine Schule, die beispielhaft vorangeht und den Schülerinnen ab Herbst 2020 Hygieneartikel kostenlos zur Verfügung stellt. Sie geht gemäss einem SRF Bericht sogar noch eine Stufe weiter und entwickelte dafür gar einen eigenen Binden-Spender zur Montage in den sanitären Anlagen. Dieses Beispiel zeigt, dass es durchaus möglich ist, die Bereitstellung von Hygieneprodukten auch in der Schweiz zu organisieren und eine bestehende Ungerechtigkeit zu korrigieren. In den letzten Jahren wurden neben den bekannteren Wegwerfprodukten wie Tampons und Binden auch weitere Menstruationsartikel bekannt, die nachhaltiger sind: So zum Beispiel die wiederverwendbare Menstruationstasse. Auch diese Produkte sind zu berücksichtigen.

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- wie die Einführung von kostenlosen Hygieneartikeln an den kantonalen Schulen eingeführt werden kann;
- ob wiederverwendbare Menstruationstassen in das Abgabekonzept integriert werden können;
- wie das Thema der Menstruation noch stärker in die Gesundheitserziehung eingebaut werden kann.

Jessica Brandenburger, Nicole Amacher, Barbara Heer, Edibe Gölgeci, Alexandra Dill, Sebastian Kölliker, Tonja Zürcher»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Gemäss den Anzugstellenden stellt der Kauf von Hygieneprodukten für Mädchen, Frauen sowie für nonbinäre und Trans-Personen mit kleinem Einkommen eine finanzielle Belastung dar. Sie fordern, dass die Schulen kostenlos Menstruationsartikel zur Verfügung stellen. Es sollen zudem wiederwendbare Menstruationstassen in das Abgabekonzept integriert und das Thema der Menstruation stärker in die Gesundheitserziehung eingebaut werden. Es sei Aufgabe der Schulen, den Betroffenen ein möglichst gutes Arbeits- und Lernklima zu ermöglichen und auf diese Weise auch einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit zu leisten.

Die Anzugstellenden begründen ihre Forderungen mit der Periodenarmut, von der weltweit Millionen von Menschen betroffen sind. Die Verfügbarkeit von Hygieneprodukten an den Schulen könne zudem die Betroffenen vor Stress und Bedenken wegen Blutflecken und unangenehmen Situationen bewahren. Diese Argumente müssen gesondert betrachtet werden.

Für alle Menschen sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Bedürfnisse je spezifische Hygieneartikel unverzichtbar. Im Vergleich mit Ländern mit einem viel tieferen Lohnniveau fallen die Kosten für Hygieneprodukte für die Menstruation in der Schweiz viel weniger ins Gewicht und sind für den grössten Teil der Bevölkerung gut tragbar. Ausgaben für die Körperpflege zählen zum Grundbedarf und werden bei der Berechnung von Sozialhilfeleistungen berücksichtigt. Der Regierungsrat erachtet es als richtig, dass für Hygieneartikel für die Menstruation der reduzierte Mehrwertsteuersatz gelten soll. Auf nationaler Ebene wurde eine Motion von Jacques-André Maire mit diesem Anliegen vom Nationalrat angenommen und an den Zweirat überwiesen. Die Motion verlangt, den Mehrwertsteuersatz für Binden, Tampons und Slip-Einlagen von 7,7 Prozent auf 2,5 Prozent zu senken, wie das für lebensnotwendige Güter üblich ist.

Die Schulen können aber mit der Abgabe von Binden und Tampons einen Beitrag leisten, stressige und unangenehme Situationen aufgrund der Menstruation im Schulalltag zu vermeiden respektive zu bewältigen. Viele Schulen stellen bereits heute kostenlos Menstruationsartikel zur Verfügung. Diese Praxis soll auf alle Schulen ausgeweitet werden.

2. Zu den einzelnen Forderungen

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- *wie die Einführung von kostenlosen Hygieneartikeln an den kantonalen Schulen eingeführt werden kann;*

Viele Schulen haben Binden, Tampons und Hygienebeutel vorrätig und stellen diese kostenlos und niederschwellig zur Verfügung. Das Erziehungsdepartement wird diese bewährte Praxis für alle Schulen verpflichtend einführen. Die organisatorische Umsetzung ist den Schulen überlassen.

- *ob wiederwendbare Menstruationstassen in das Abgabekonzept integriert werden können;*

Menstruationstassen sind eine kostengünstige und umweltschonende Variante zu Binden oder Tampons. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kantons Basel-Stadt rät aber mangels Praktikabilität und aus hygienischen Gründen davon ab, Menstruationstassen in ein Abgabekonzept zu integrieren. Diese Empfehlung deckt sich mit Rückmeldungen von Schulen der Sekundarstufe II: Es bestehe das Problem – insbesondere bei WC-Anlagen mit Unisextoiletten –, dass deren Nutzung und Reinigung den jungen Frauen in der Regel unangenehm ist und sie deshalb in der Schule auf Alternativen ausweichen.

Die Anwendung von Menstruationstassen wird in verschiedenen Präventionsprogrammen zum Thema Sexuelle Gesundheit thematisiert.

- *wie das Thema der Menstruation noch stärker in die Gesundheitserziehung eingebaut werden kann.*


Das Thema «Menstruation» wird im Unterricht (beispielsweise im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, NMG.1.5, «Wachstum und Entwicklung des menschlichen Körpers») und in ergänzenden Präventionsprogrammen (beispielsweise in «Achtung Liebe!») behandelt.

Schulklassen der Sekundarschule können neu das Präventionsprogramm «MENS_Workshop – Workshop zum Thema Menstruation»¹ besuchen. Das Programm zum Thema Sexuelle Gesundheit wurde neu ins Angebot für Schulen aufgenommen und sensibilisiert die Jugendlichen für das Thema Menstruation.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Jessica Brandenburger abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

¹ Datenbank Gesundheitsförderung und Prävention auf dem Basler Bildungsserver: Ergänzendes Präventionsprogramm «MENS_Workshop» (https://ed-praevention.edubs.ch/directories/angebote/mens_workshop)